



Ludwig Delp Stiftung

Gemeinnützige rechtsfähige
Stiftung bürgerlichen Rechts

Vorstand:
Prof. Dr. Markus Behmer
Philipp Grammes

Jahresbericht 2022

1. Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Fördertätigkeit der Ludwig Delp Stiftung erfolgte (eng orientiert am Stiftungszweck) entsprechend der folgenden Hauptförderbereiche:

- Förderung von Forschung in Bezug auf Medien und öffentliche Kommunikation;
- Gewährung von Druckkostenzuschüssen für einschlägige Publikationen;
- Unterstützung von Tagungen;
- Förderung von Ausstellungsprojekten;
- Förderung der fachwissenschaftlichen Vernetzung, auch mit Institutionen und Wissenschaftlern im Ausland;
- Förderung von medienpädagogischen Initiativen und Projekten.

Immer noch war die Stiftungstätigkeit teils durch die Corona-Pandemie belastet, so dass einige durch die Stiftung geförderte Projekte nicht im geplanten Zeitraum durchgeführt werden konnten. Die dafür gewährten Förderzusagen wurden seitens der Stiftung prolongiert – dies in der zuversichtlichen Erwartung, dass die Projekte in naher Zukunft umgesetzt und abgeschlossen werden können.

Nichtsdestotrotz war es ein erfolgreiches Jahr für die Stiftungsarbeit, konnten doch **zwölf Projekte** abgeschlossen und mit einer Gesamtsumme von 30.662,56 **Euro** durch die Stiftung gefördert werden.

Diese Projekte waren im Einzelnen:

Forschungsförderung:

- Förderung einer umfangreichen Befragungsstudie zum *Vertrauen von Jugendlichen in Nachrichtenmedien* einer großen Arbeitsgruppe von Kommunikationswissenschaftler*innen der Universitäten Mainz, Erfurt und Stuttgart/Hohenheim mit einer Fördersumme von 4.998,- Euro zur Durchführung von 50 Leitfadenterviews durch ein Meinungsforschungsinstitut. Verschiedene Veröffentlichungen sind derzeit in Vorbereitung.
- Förderung des „Nachwuchspreises Kommunikationsgeschichte“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK). Im Januar 2022 fand die Preisvergabe zum neunten Mal statt, zum sechsten Mal gefördert durch die Ludwig-Delp-Stiftung, die das Preisgeld in Höhe von 2000,- Euro zur Verfügung stellte. Mit dem Preis für seine Dissertation ausgezeichnet wurde Niklas Venema. Zitiert sei aus der Würdigung: „Die an der FU Berlin entstandene Dissertation *Das Volontariat: Eine Geschichte des Journalismus als Auseinandersetzung um seine Ausbildung, 1870 bis 1990* untersucht die Geschichte des Volontariats und dessen Bedeutung für den deutschsprachigen Journalismus. Die Themenwahl ist nicht nur kommunikationshistorisch relevant, da seine Analyse eine Forschungslücke in der journalistischen Berufsgeschichte schließt. Durch die Verbindung der kommunikationshistorischen Perspektive mit verschiedenen Aspekten der Journalismus- und Medienpolitikforschung ist sie auch medienpraktisch bedeutsam, vermittelt sie doch vielfältige Einsichten zur Entwicklung der wohl wichtigsten journalistischen Ausbildungsform, die auch für die heutige Journalistenausbildung in Deutschland impulsgebend sein dürften.“
Die ausgezeichnete Arbeit ist im von-Halem-Verlag gedruckt erschienen: <https://www.halem-verlag.de/produkt/das-volontariat/>.
- Förderung des Dissertationspreises der DGPK-Fachgruppe Internationale und Interkulturelle Kommunikation. Im Oktober 2022 fand die Preisvergabe erstmals statt. Das Preisgeld in Höhe von 250,- Euro stellte die Ludwig-Delp-Stiftung zur Verfügung. Mit dem Preis für ihre Dissertation ausgezeichnet wurde Sophia C. Volk mit ihrer Studie über *Comparative Communication Research A Study of the Conceptual, Methodological, and Social Challenges of International Collaborative Studies in Communication Science*, die 2021 an der Universität Leipzig als Promotion angenommen worden war. Die Arbeit ist im Verlag Springer VS erschienen: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-36228-7>

Publikationen:

- Zuschuss zu den Druck- und Produktionskosten für die (seit 2013 erscheinende und auch in den Vorjahren bereits geförderte) Jahreszeitschrift *ANNO 22. Das Magazin der Medienjubiläen* in Höhe von 6.831,06 Euro (siehe <https://www.uni-bamberg.de/kowi/praxisbezug/anno-das-magazin-der-medienjubilaeen/>)
Zum Inhalt: In dem unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Behmer (Universität Bamberg) produzierten, 164 Druckseiten umfassenden, reich bebilderten Heft sind in mehr als 100 Beiträgen wichtige Jubiläen des Jahres, die einen klaren Bezug zu Medien und Journalismus haben, journalistisch aufbereitet und aufwendig bebildert – vom Tod Prinzessin Dianas vor 25 Jahren über die Gründung des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* vor 75 Jahren, „runde“ Geburts- oder Todestage etwa von Werner Höfer, Horst Stern, Enid Blyton Molière, Novalis und sehr vielen anderen bis hin zur Errichtung des Hadrianswalls vor 1.900 Jahren.. Das Heft ist im Oktober 2022 in einer Auflage von 1.200 Exemplaren erschienen und wurde an einen großen Verteiler ausgeliefert.

- Zuschuss zu den Druckkosten in Höhe von 2.500,- Euro für Siegert, Reinhart (2022): *Studien zum Zeitalter der Aufklärung im deutschsprachigen Raum 1750-1850*. Bremen: edition lumière, 184 Seiten (<https://www.berzt-fischer.de/grosseskino>).
Zum Inhalt: Dieser dritte Band der Studien zum Zeitalter der Aufklärung bietet Reinhart Siegerts bahnbrechende Monographie „Aufklärung und Volkslektüre“ von 1978, die maßgeblich zu einem neuen Bild der deutschen 18. und 19. Jahrhunderts beigetragen hat. Denn sie zeigt, dass die Aufklärung im deutschsprachigen Raum keineswegs auf Selbstaufklärung der Gebildeten und Gelehrten beschränkt blieb, sondern in einer praktischen Reformbewegung mit vielen helfenden Händen und Köpfen mündete. Rudolph Zacharias Becker war der prominenteste und tonangebende von mehreren tausend Autoren, die sich bemühten, das Gedankengut und Ethos der Aufklärung zu popularisieren und in Köpfen und Herzen der Bevölkerungsmehrheit zu verankern. Sein Motto war: „Ich wollte für Menschen arbeiten, die des Lesens ungewohnt und darunter viele sind, denen es saurer ankommt, als das Dreschen.“
- Zuschuss zu den Druck- und Recherchekosten in Höhe von 6.000,- Euro für Mayer, Till (2022): *Ukraine. Europas Krieg*. Bamberg: Erich Weiss Verlag, 136 Seiten (<https://erich-weiss-verlag.de/bildbaende-von-till-mayer/202-ukraine-europas-krieg.html>).
Zum Inhalt: Seit fünf Jahren dokumentiert Till Mayer den Krieg im Osten der Ukraine mit seiner Kamera und Reportagen. Aus dem einst vergessenen Krieg ist nun durch die großangelegte russische Invasion eine Gefahr für die Sicherheit ganz Europas geworden. Gut ein Jahr lang begleitet der Bamberger (Foto-)Journalist in dem Buch seine Protagonistinnen und Protagonisten. So erzählen seine Bilder und Texte von Soldatinnen an der Front im Herbst 2021, vom Warten auf die Invasion Mitte Februar 2022, von der Flucht nach der Eskalation des russischen Angriffskriegs, von Nächten in Luftschutzkellern und Metro-Stationen, vom Widerstand der Menschen der Frontstadt Charkiw, vom Tango gegen den Krieg und von der Gefahr bei einem Kampfeinsatz. Mutige Menschen erlauben Till Mayer, sie in ihrer schwierigen Situation zu begleiten. Für seine Ukraine-Berichterstattung wurde der Autor bereits mehrfach ausgezeichnet.
- Zuschuss zu den Redaktionskosten in Höhe von 1.000,- Euro für Mehling, Gabriele et al. (2022): *Schimanski machen. Erfindung und Etablierung einer erfolgreichen Serienfigur*. München: edition text + kritik, 420 Seiten (<https://www.etk-muenchen.de/search/De-tails.aspx?ISBN=9783967076394#.Y7Lwin2ZMuU>).
Zum Inhalt: Mit Horst Schimanski wurde der gute alte Fernsehkommissar in Anzug und Krawatte in den Fundus zurückgestellt und ein neuer Ermittlertypus in Jeans und Parka zur Kultfigur. Schimanski machen dokumentiert in Interviews mit neun Filmschaffenden die Entstehung und Gestaltung dieser neuen Krimi-Figur im deutschen Fernsehen.
 Es war nicht nur der Schauspieler Götz George für diesen Erfolg verantwortlich. Schimanski, das war eine umwälzende Neukonzeption des *Tatort*: von der Dramaturgie, über die Erzählperspektive und die Inszenierung bis zur ästhetischen Umsetzung wollte eine Gruppe junger Filmschaffender das Fernsehen besser, kinohaft machen. Die Gespräche reichen inhaltlich von der Erfindung einer neuen Serienfigur und der Besetzungsgeschichte, von Drehbuchschreiben und Inszenieren, von Motivsuche und ästhetischer Gestaltung über Diskussionen zwischen Produktion, Redaktion und Filmemacher*innen, den Umgang mit der starken Persönlichkeit des Hauptdarstellers und dem Presseecho bis zu Hypothesen über die Gründe des Erfolges beim Publikum. Genauso spannend ist aber auch die Geschichte, die die Filmemacher*innen miteinander verbindet. Ihnen allen ist gemein, dass sie Absolvent*innen der ersten Jahrgänge der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film waren und der als '68er' bezeichneten Generation angehören. Sie haben zusammen gelernt, gearbeitet und diskutiert – wie die Zeit es erforderte.

Tagungen:

- *4th International Conference in Scandalogy: Political Scandals in the Age of Populism, Partisanship, and Polarization.* Bamberg 29.09./1.10.2022 (<https://www.uni-bamberg.de/kowi/forschung/tagungen/4th-international-conference-in-scandalogy-2022/>).

Wie schon die drei Vorgängerkonferenzen (Scandalogy I, II und III 2016, 2018 und 2021) fand auch 2022 die vierte internationale Tagung zum Themenfeld „Skandale und die Rolle von Medien und Kommunikation“, organisiert von Dr. André Haller, Dr. Hendrik Michael und Lucas Seeber, an der Universität Bamberg statt. Es wurden rund 21 Vorträge und eine Podiumsdiskussion über Skandale und Skandalisierungen in der Politik mit Fokus auf die Rolle insbesondere auch „populistischer“ Medien gehalten und intensiv diskutiert. Wissenschaftler*innen aus 13 verschiedenen Staaten, u.a. aus den USA, Großbritannien, Marokko, Ungarn, Finnland, Italien und Kroatien, nahmen teil.

Da die Tagung aufgrund der Pandemiegegebenheiten nur digital via Zoom abgehalten werden konnte, sind keine Kosten entstanden, für die eine Erstattung seitens der durch die Stiftung zugesagten Mittel in Anrechnung gebracht wurde. Ein Band zur Tagung ist in Vorbereitung.

- *Strategische Wahrheiten? Wirklichkeiten, (Un)Wahrheit und (Un)Wahrhaftigkeit in der strategischen Kommunikation.* Jahrestagung der DGPK-Fachgruppe PR- und Organisationskommunikation, Bamberg 26.-28.10.2022 (<https://www.uni-bamberg.de/prok2022/tagungsprogramm/>).

Förderung mit 1.500,-Euro. In 18 Vorträgen und intensiven Diskussionen befassten sich Kommunikationswissenschaftler*innen sowohl mit theoretischen Ansätzen als auch mit empirisch-forschenden Umsetzung zur Untersuchung verschiedener hochaktueller und problematischer Aspekte strategischer Kommunikation, mit Verschwörungstheorien und Fake News, mit Des- und Misinformation, „Bullshit“, „Blaming“ u.a.m. Ein Tagungsband ist in Vorbereitung.

Ausstellung:

- Förderung eines digitalen Begleitprogramms zur Ausstellung *Pop Punk Politik – die 1980er Jahre in München* der Stadtbibliothek München (30.04.2021 bis 31.03.2022 in der Monacensia/Hildebrandhaus) mit 3.083,50 Euro.

Zum Inhalt: Die Ausstellung widmet sich einer in den 1980er Jahren jungen, vielfältigen Textproduktion in München. Text, Medium, Botschaft und Haltung sind hier aufs Engste verwoben. Denn die Entscheidung zwischen „Gefühl und Härte“ oder „Mode und Verzweiflung“ bestimmt das halbe Leben. Pop und Punk dekonstruieren spielerisch die bürgerliche Medienwelt. Die radikale Ästhetik wird zum Transportmittel politischer Ansprüche. Nicht wegzudenken aus dieser „Gründerzeit“ neuer sozialer und urbaner Bewegungen sind der Aktivismus der Schwulenbewegung gegen Diskriminierung und rigide AIDS-Politik sowie der Einsatz der Frauen-Lesbenbewegung für selbstbestimmte Räume. Zum Jahrzehnt gehört auch der Kampf für eine eigene Öffentlichkeit und gegen die Kriminalisierung gesellschaftlicher Alternativen.

Mit vielen Dokumenten, Fotografien, Medien und Geschichten ruft „Pop, Punk, Politik“ die 1980er in Erinnerung. Dazu zählen Fanzines, Radiotexte, Songtexte und Lyrics, Manuskripte, Manifeste und Starschnitte ebenso wie die damals neue Do-It-Yourself-Strömung (DIY). Die Ausstellung skizziert ästhetische Verfahrensweisen der Subkultur für eine heutige Debatte über Emanzipation und die Verwegenheit der Revolte.

Pop Punk Politik - Die 1980er Jahre in München ist als ein sich über mehrere Monate entwickelndes Projekt konzipiert. Die Ausstellung versteht sich als erster Impuls und Einladung zur Beschäftigung mit Ästhetik und Verfahrensweisen der Textproduktion der Subkultur der 1980er Jahre in München. Während der Laufzeit wird sich die Monacensia weiterhin in den

Austausch begeben, um Lücken im literarischen Gedächtnis der Stadt zu schließen und gemeinsam neues Wissen zu schaffen. Die Geschichte wird weitererzählt: digital und analog“

Förderung medienpädagogischer Projekte:

- Zuschuss zu den Entwicklungs- und Personalkosten für die Veranstaltungsreihe *Text Adventures mit Twine, Epische Abenteuer und mehr* der Münchner Stadtbibliothek (in Kooperation mit verschiedenen Partnern) in Höhe von 3.000,- Euro.

Zum Inhalt: In einer Reihe von Workshops wurden insbesondere Jugendliche darauf hingeführt, mittels der Software Twine eigene Geschichten interaktiv für eine Website umzusetzen. Aus der Ankündigung: „Im Rahmen dieser monatlichen Veranstaltungsreihe zeigen wir dir, wie du mit der kostenlosen Online-Software „Twine“ dein eigenes Text-Adventure erstellen kannst. Bei jedem Termin bekommst du die Gelegenheit, dir eine kleine Einführung anzuhören, um schnell loslegen zu können. Zusammen mit anderen Twine-Abenteurern kannst du Geschichten erstellen oder ihr spielt gegenseitig eure Geschichten und tauscht euch aus. Das gelingt dir mit immer mehr Tricks, mit denen du dein Abenteuer grenzenlos gestalten kannst. So kannst du ein*e richtige*r Twine-Pro werden. Und wenn es mal hakt, sind wir für Fragen am Start!“

Nach Treffen im 3. und 4. Quartal 2022 sind für das Jahr 2023 zwölf weitere Termine geplant.

- Zuschuss für die Erstellung der in der Virtuellen Hochschule Bayern als „open-vhb-kurs“ gehosteten digitalen Vorlesungsreihe *Die Zehn Gebote: Eine Ethik für heute?* in Höhe von 3.000,- Euro.

Zum Inhalt: In vielen Situationen und bei vielen Themen stehen Menschen vor Entscheidungen: Wie gehe ich verantwortlich mit meinem Geld um? Was gehört für mich zu einer Beziehung? Ist es richtig, in den Urlaub zu fliegen? Soll ich mich impfen lassen? Lasse ich in den Ferien mein Smartphone an? Halte ich den Einsatz bewaffneter Drohnen für richtig? Wie stehe ich zum Umgang mit Flüchtlingen?

Für viele Entscheidungen brauche ich Hilfestellungen, Orientierung, Argumente und Unterstützung. Die Zehn Gebote sind ein alter Katalog solcher Entscheidungshilfen. Sie gehören zu den bekanntesten biblischen Texten, fassen nach Thomas Mann das „A und O des Menschenbenedemmens“ zusammen. Der Kurs lenkt den Blick auf die ‚originalen‘ Zehn Gebote. Hier können Sie erfahren, was es mit der Muße und der Achtung der Eltern, dem Töten, dem Ehebrechen, dem Lügen und Stehlen damals und heute auf sich hat. Und er stellt sich Fragen: Wie sind die Texte überhaupt zu verstehen? Wie aktuell sind diese alten Orientierungen? Und: Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit?

Sie können sich in diesem Kurs Wissen aneignen, das einen Bogen spannt vom Entstehungskontext der Zehn Gebote bis hin zur aktuellen Zeit. Das Ziel: Die Bedeutung dieser Texte für heute zu entschlüsseln. Dabei helfen Wissenschaftler*innen aus katholischer und evangelischer Theologie, Islamwissenschaften, Judaistik, Pädagogik, Philosophie, Kommunikationswissenschaften, Psychologie und Religionspädagogik, im gemeinsamen Dialog diesen Fragen nachzugehen. Ebenso kommen Personen aus verschiedenen Berufsgruppen, etwa aus der Ehe- und Familienberatung, der Betriebsseelsorge, der Journalistik oder der Altenpflege zu Wort.

Bei allen Publikationen und Veranstaltungen wurde auf die Ludwig-Delp-Stiftung als Förderer angemessen hingewiesen.

Für 2023 liegen zahlreiche weitere Projektanträge vor.

2. Stiftungsimmobilie (Frundsbergerstr. 2, 82031 Grünwald)

Die Instandsetzung konnte 2022 abgeschlossen werden. Seit dem 01.06. ist die Immobilie wieder gut und zu ortüblichen Konditionen an eine Familie mit Kind vermietet. In Absprache mit den Mietern wurden noch weitere kleinere Um- und Einbauarbeiten vorgenommen. So wurde eine zuvor zweckentfremdete Garage wieder hiergestellt und mit einer Wallbox für ein Elektrofahrzeug ausgestattet.

3. Grabstätten Irmgard und Dr. Ludwig Delp

Die Grabstätte der Stifter Irmgard und Dr. Ludwig Delp auf dem Grünwalder Waldfriedhof wurde ordnungsgemäß gepflegt. Gewechselt wurde das mit der Grabpflege betraute Unternehmen. Die nun beauftragte Friedhofgärtnerei hat einen etwas umfangreicheren Pflegeauftrag inklusive Bewässerung in trockenen Monaten. So ist noch besser dafür Sorge getragen, dass ganzjährig ein ordentliches Erscheinungsbild gewährleistet ist.

4. Stiftungsverwaltung und -interna

Stiftungsrat und Vorstand sind im Jahr 2022 zu zwei Sitzungen (am 03.06. und am 09.12.) zusammengekommen.

Darüber hinaus standen die Vorstandsmitglieder untereinander und insbesondere auch mit dem Stiftungsratsvorsitzenden in intensivem Kontakt v.a. per Mail und Telefon.

Sandra Ther ist weiterhin (auf Minijobbasis) angestellt und mit der Leitung des Stiftungsbüros betraut. Der Jahresabschluss 2021 wurde vom Stiftungsrat einstimmig genehmigt; der Vorstand (Vorsitzender Prof. Dr. Markus Behmer und stellv. Vorsitzender Philipp Grammes) wurde einstimmig entlastet.

In der Sitzung am 9. Dezember wurde der Stiftungsrat erweitert. Einstimmig als neues Mitglied gewählt wurde Frau Dr. Kinza Khan. Weiter gehören dem Rat an: Prof. Dr. Gero Himmelsbach (Vorsitzender) und Dr. Till Krause.

Im Herbst 2022 wurde die Homepage der Stiftung grundlegend neugestaltet:
www.ludwig-delp-stiftung.de.

5. Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen blieb im Berichtsjahr satzungsgemäß ungeschmälert erhalten.

München, 02.01.2023



Prof. Dr. Markus Behmer, Vorsitzender